



Herr, weil mich festhält deine starke Hand

Herr, weil mich festhält deine starke Hand, vertrau ich still.
Weil du voll Liebe, dich zu mir gewandt, vertrau ich still.
Du machst mich stark, du gibst mir frohen Mut,
ich preise dich, dein Wille, Herr, ist gut.

Herr, weil ich weiß, dass du mein Retter bist, vertrau ich still.
Weil du für mich das Lamm geworden bist, vertrau ich still.
Weil ich durch dich dem Tod entrissen ward,
präg tief in mich, Herr, deine Lammesart.

Herr, weil du jetzt für mich beim Vater flehst, vertrau ich still.
Weil du zu meiner Rechten helfend stehst, vertrau ich still.
Droht mir der Feind, so schau ich hin auf dich,
ein Bergungsort bist du, o Herr, für mich.

Ist auch die Zukunft meinem Blick verhüllt, vertrau ich still.
Seitdem ich weiß, dass sich dein Plan erfüllt, vertrau ich still.
Seh' ich nicht mehr als nur den nächsten Schritt,
mir ist's genug! Mein Herr geht selber mit.

Text: Helga Winkel (1957)
Melodie: Henry Charles Purday (1860)

Kontoverbindung:

Evangelische Freikirche Leopoldshöhe e.V. Sparkasse Lemgo,
IBAN: DE71482501100005062294 BIC: WELADED1LEM

Gott gibt uns sein Zeichen

Zwei Männer sitzen sich im Zug gegenüber. Der Jüngere ist seltsam angespannt und nervös. Der Ältere versucht behutsam ein Gespräch. Nach einigen Sätzen bricht es plötzlich aus dem jungen Mann heraus. „Ich war längere Zeit im Gefängnis, ich habe durch meinen unguuten Lebenswandel mein Leben zerstört und meine Eltern bis an den Rand der Verzweiflung gebracht. Nun fahre ich nach Hause. Aber ich kann nicht erwarten, dass meine Eltern mir einfach verzeihen und mich wieder aufnehmen. Darum habe ich sie im letzten Brief um ein Zeichen gebeten. Unser Haus liegt an dieser Bahnlinie. Im Garten steht ein großer Apfelbaum. Wenn ich nach Hause kommen darf, sollen meine Eltern in den Baum ein weißes Leinentuch hängen. Wenn der Baum leer bleibt, weiß ich Bescheid und fahre irgendwo hin. Jetzt kommt bald der Garten. Ich bin so aufgereggt und mag gar nicht hinschauen. Wollen Sie es für mich tun?“ Der ältere Mann schaut hinaus, die Spannung steigt. Da kommt der Garten. Der Apfelbaum ist voller weißer Tücher. „Sie dürfen heimkommen.“ Dem jungen Mann laufen die Tränen über das Gesicht. „Ein Glück sie vergeben mir.“

Auch wir sitzen mit unserer Schuld im Lebenszug. Wir haben Gott tief gekränkt mit unserer Sünde und Schuld. Mit unserem Ungehorsam und Eigenwillen. Aber Gott gibt uns sein Zeichen. Am Kreuz von Golgatha hat Gott uns sein sichtbares Zeichen der Vergebung aufgerichtet. Dort am Kreuz hängt Jesus, der unsere Sünde trägt und sühnt. Gott will uns vergeben und wir dürfen heimkehren. Der Baum des Lebens hängt voller weißer Tücher und lädt uns ein, zu kommen und Vergebung zu finden.

Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen, dass Gott Licht ist und in ihm gar keine Finsternis ist. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und doch in der Finsternis wandeln, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit; wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde. Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.

1. Johannes 1, Verse 5-9

Wie es auch ausgeht: die Zukunft heißt Christus!

Die besten Wünsche zum Geburtstag!

Edeltraud B.	01.11.	Lia S.	23.11.
Horst D.	14.11.	Lenny L.	24.11.
Eduard R.	16.11.	Manfred G.	30.11.
Anke P.	16.11.		

Du bist ein Gott, der mich sieht.

1.Mose 16,13

Zu der Volksmenge sprach Jesus: Wenn ihr eine Wolke im Westen aufsteigen seht, sagt ihr sogleich: Es kommt Regen; und so geschieht es. Und wenn der Südwind weht, so sagt ihr: Es wird heiß! Und es geschieht auch so. Ihr Heuchler, das Aussehen der Erde und des Himmels könnt ihr beurteilen; wie kommt es aber, dass ihr diese Zeit nicht beurteilt?

Wie heraufziehende Gewitterwolken erscheinen die Worte von Jesus an die Jünger. Sie trüben zunächst den Himmel. Dann türmen sich die Ermahnungen aufeinander. Das zeigt, dass das Leben im Reich Gottes kein Schönwetterprogramm ist. „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst“. Wer so lebt, gerät auch in Krisen und trifft Entscheidungen, die von anderen hinterfragt und angegriffen werden. Die Freunde von Jesus müssen keine meteorologischen Aussagen deuten können, aber selbstständig und verantwortlich urteilen, was „vor Gott recht ist“. Dazu brauchen wir das tägliche Reden mit Gott in Bitte, Fürbitte, Dank, Klage und Anbetung. Wer täglich auf den „Himmel“ schaut, kann weit mehr vorausplanen, als nur ein angekündigtes Regenwetter trocken zu überstehen. Wetterberichte genießen höchste Aufmerksamkeit. Ob abends in den Fernsehnachrichten oder morgens im Radio. Immer lautet die Frage: „Wie wird das Wetter?“ Diese Frage ist für viele Menschen sehr wichtig. Nicht nur für die Landwirtschaft oder für die Bauarbeiten im Freien brauchen wir möglichst genaue Vorhersagen. Viele planen auch ihre Wochenendaktivitäten danach.

„Was gefällt Gott?“, könnte doch eine viel wichtigere Frage für unsere Aktivitäten sein. Davon ausgehend, sehen viele Zusammenhänge anders aus, Großes wird klein, Kleines ganz groß. Ein altes Gebet formuliert das unübertroffen: **Gott gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann; den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann; und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.**

Gebet bewegt den starken Arm Gottes

Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwinden hat.

1.Johannes 5.4



Termine unter der Woche			
Mittwochs um 20:00 Hauskreise			
Donnerstags um 20:00 Gebetsabend in den Gemeinderäumen			
Freitags von 17:30-19:00 Uhr: Jungschar (8-12 Jahre)			
Freitags ab 19:30 Jugendkreis (ab 15 Jahre)			
Nov.	Tag	Gottesdiensttermine und sonstiges	Beginn
6	Sa	BU	09:30
7	So	Gottesdienst Predigt: Yannick Kehler	10:00
9	Di	Frauenstunde mit dem Thema Lichterabend	20:00
14	So	Gottesdienst mit Abendmahl Gebetstag für verfolgte Christen	10:00
20	Sa	Männerfrühstück	08:30
21	So	Einsegnungsgottesdienst Predigt: Helmut Wiebe	10:00
28	So	Gottesdienst am 1. Advent Predigt: Matthias Langhammer	10:00

Änderungen auf Grund der aktuellen Situation noch möglich!